

## Eine Unterredung mit Freiherrn v. Schenk.

— Telegramm unseres Spezialkorrespondenten. —  
Sophia, 15. September.

Der aus Athen ausgewiesene Freiherr Karl v. Schenk ist heute in Sophia eingetroffen und im „Hotel Bulgarie“ abgestiegen. Der gewesene Vertreter der Firma Krupp, den die Vertreter des Bierverbandes mit ihrem Hasse verfolgt haben, erzählte Ihrem Korrespondenten über seine Verhaftung und Ausweisung interessante Details.

Schon lange war Freiherr v. Schenk und seine politische Tätigkeit in Athen der Entente ein Dorn im Auge. Es wurden Attentate gegen ihn angezettelt, doch hatte er stets das Glück, ihnen zu entgehen. Nun freut er sich, nach abenteuerlicher Reise in Sophia zu sein.

Freiherr v. Schenk erzählt:

— Als die Entente-Flotte, etwa siebzig Einheiten stark, vor dem Piräus erschien, war es klar, daß die Entente einzugreifen entschlossen sei. Die Entente-Flotte besetzte das Arsenal der griechischen Flotte auf Salamis und beschlagnahmte in verschiedenen Häfen deutsche Schiffe. Die Vertreter der Entente richteten eine Note an die griechische Regierung mit den bekannten drei Forderungen. Schon vorher hatten Verhaftungen durch die Agenten der Entente begonnen, dann setzte eine förmliche Jagd auf die „Verdächtigen“ ein, wobei die Agenten der Entente, fast ausschließlich Kleinasiaten, die schlimmsten

Ausschreitungen verübten, mit Gewalt in die Häuser einbrachen und Wertgegenstände stahlen.

Das deutsche archäologische Institut, in dem ich mich befand, wurde regelrecht belagert, da ich mit meinen sechs bewaffneten Leuten zum Widerstand bis zum Äußersten entschlossen war. Außerdem waren auch die griechischen Reservisten zum Eingreifen bereit. Ich kam drei Nächte nicht aus den Kleidern. Als von keiner Seite eingegriffen wurde, um der Jagd, zu der die Entente alle Autos der Stadt aufgebieten hatte, ein Ende zu machen, setzte ich mich mit dem Chef der englischen Propaganda, Campton Madenzie in Verbindung, der sofort seiner Mißbilligung über die Ausschreitungen Ausdruck gab.

Der Vorsteher des archäologischen Instituts Professor Carl wandte sich wegen dessen Belagerung an den Ministerpräsidenten Zaimis, worauf sämtliche Agenten sich in ihren Automobilen zurückzogen. Die Entente überließ die Verhaftungen der griechischen Regierung und übergab ihr eine Liste von Personen, die innerhalb dreier Tage Athen zu verlassen hätten und über Kavalla zu transportieren seien. Der Ausweisungsbefehl wurde mir von der griechischen Regierung zugestellt.

Auf dem Schiff kontrollierte der Chef der englischen Propaganda die Liste. Nur einige aus der Provinz Ausgewiesene fehlten, die der Befehl zu spät erreichte.

Campton Madenzie sprach sein Bedauern über etwaige Ausschreitungen aus und gab die Versicherung, daß die Täter bestraft und das Entwendete zurückgegeben würde. An der Spitze auf die Mißliebigen trägt nur die französische Propaganda die Schuld. Von einem Vertreter des griechischen Ministeriums begleitet, fuhren wir Ausgewiesenen nach Kavalla, dann in Lastautos zu den bulgarischen Vorposten, von wo die Reise auf Pferden und in Wagen, mit Ochsen bespannt, fortgesetzt wurde. In Otschilar, dem Grenzort zwischen Bulgarien und Griechenland, nahm der Vertreter des griechischen Auswärtigen Amtes mit den bulgarischen Behörden ein Protokoll über den Grenzübertritt auf.

So sind wir endlich nach Sophia gekommen.

Freiherr v. Schenk meint, Griechenland werde von der Entente weiter mit Gewalt bedroht werden, um es schließlich aus seiner Neutralität herauszutreiben. Der griechischen Regierung, dem griechischen Volke dürfe man keine Vorwürfe machen, da sie der brutalen Gewalt gegenüberstünden.

Geza Herczeg.